

Unser Kommunales Wahlprogramm 2026 – 2031

INHALTSVERZEICHNIS

Für ein familienfreundliches Marzahn-Hellersdorf: Jedes Kind im Blick, jede Familie gestärkt	2
Gut und selbstbestimmt älter werden in Marzahn-Hellersdorf	4
Gute Bildung.....	6
Wohnen darf kein Luxus sein – auch in Marzahn-Hellersdorf nicht!	10
Gute Mobilität ist Daseinsvorsorge – in jedem Kiez, für jede Generation.....	11
Klima- und Umweltschutz für Marzahn-Hellersdorf – Sozial gerecht. Nachhaltig. Lebensnah.....	13
Der beste Ort für junge Menschen.....	15
Für Zusammenhalt, Demokratie und soziale Gerechtigkeit, Inklusion und Integration	19
Berlin – Stadt der Frauen: Gleichstellung in Marzahn-Hellersdorf leben	21
Kultur stärken. Teilhabe sichern. Zukunft gestalten.	22
Effiziente Verwaltung in Marzahn-Hellersdorf	24
Arbeit und Wirtschaft in Marzahn-Hellersdorf – Für einen starken Bezirk mit sicheren Perspektiven	26
Gesundheitsbezirk für alle.....	28
Auf dem Weg zum sportlichsten Bezirk Berlins.	32
Kommunale Ordnung, Katastrophenschutz und urbane Sicherheit für Marzahn- Hellersdorf ganzheitlich denken	34

Für ein familienfreundliches Marzahn-Hellersdorf: Jedes Kind im Blick, jede Familie gestärkt

Marzahn-Hellersdorf ist ein Bezirk, in dem Gemeinschaft großgeschrieben wird. Als SPD treten wir an, um diesen Bezirk zur kinderfreundlichsten Kommune Berlins zu machen. Wir wollen, dass jedes Kind – unabhängig vom Geldbeutel der Eltern – die gleichen Startchancen erhält. Unsere Politik setzt auf **Prävention vor Nachsorge**: Wir unterstützen Familien frühzeitig, direkt im Kiez und ohne unnötige bürokratische Hürden.

Unter der Leitung unseres Stadtrats Gordon Lemm haben wir bereits bewiesen, dass wir praktische Lösungen liefern. Diesen Weg gehen wir konsequent weiter.

Bildung und Förderung von Anfang an

Die Kita ist für uns die erste Stufe unseres Bildungssystems. Wir begreifen sie nicht nur als Ort der Betreuung, sondern als Ort der Chancen. Damit kein Kind den Anschluss verliert, setzen wir uns für eine **Kitapflicht** ein, um insbesondere in Regionen mit geringer Kita-Nutzung jedes Kind frühzeitig zu fördern.

- **Multiprofessionelle Teams & Kita-Sozialarbeit**: Wir bauen die Kita-Sozialarbeit aus, um Familien frühzeitig zu unterstützen und pädagogische Fachkräfte durch Assistenzteams zu entlasten. Als besondere Anerkennung für herausragendes Engagement führen wir einen jährlichen **Kitapreis** ein.
- **Starke Elternvertretung**: Die ehrenamtliche Arbeit der Kita-Eltern verdient professionelle Begleitung. Wir unterstützen den **Bezirkselternausschuss Kita (BEAK)** durch eine feste halbe Stelle im Bezirksamt, um die Kooperation zwischen Eltern und Verwaltung zu verbessern.
- **Kita-Cloud & Vernetzung**: Wir fördern die digitale Vernetzung durch eine „Kita-Cloud“. Hier erhalten Eltern unkompliziert Informationen, Bildungsangebote und Aufklärung in mehreren Sprachen.
- **Vorbereitung auf die Schule**: Frühkindliche Untersuchungen durch das Gesundheitsamt werden direkt im ganzen Bezirk in den Kitas durchgeführt und gemeinsam mit den Eltern ausgewertet.

Gesundheit und Schutzräume für unsere Kinder

Ein gesundes Aufwachsen ist die Basis für ein glückliches Leben. Da knapp 60 % der Sechsjährigen im Bezirk bereits Karieserfahrungen haben, priorisieren wir die medizinische Vorsorge.

- **Zahngesundheit & Ernährung**: Wir haben erreicht, dass in allen Kitas **Zähne geputzt** werden. Gleichzeitig fördern wir Aufklärung über gesundes, frisch zubereitetes Essen, das Übergewicht und Krankheiten vorbeugt.
- **Konsequentes Smartphoneverbot**: Zum Schutz vor Cybermobbing und altersunangemessenen Inhalten fordern wir ein Smartphoneverbot an Schulen

bis einschließlich der Sekundarstufe I. Als Ausgleich bauen wir attraktive Spiel- und Freizeitangebote direkt an den Schulen aus.

- **Mentale Gesundheit & Medienkompetenz:** Wir integrieren mentale Gesundheitsbildung und Medienkompetenz in den Kita- und Schulalltag. Unser Lernzentrum „Hollywood“ soll seine Angebote für Schulen innerhalb von zwei Jahren verdoppeln.
- **Prävention im öffentlichen Raum:** Wir verstärken Kontrollen in Läden, um den Verkauf von Vapes, Zigaretten und Alkohol an Minderjährigen zu unterbinden. Zudem fördern wir Erste-Hilfe-Kurse für Kinder direkt in Bildungseinrichtungen.

Jugend stärken: Räume, Fairness und Demokratie

Jugendliche brauchen Orte, an denen sie sich ausprobieren können. Wir schaffen neue Räume für Freizeit und Bewegung und stärken gleichzeitig die demokratische Bildung.

- **Neue Jugendclubs & Teilhabe:** Wir setzen uns für den Bau von **vier neuen Jugendclubs** ein – zwei davon gezielt im Siedlungsgebiet. Da Vielfalt für uns ein Wert an sich ist, fordern wir, dass mindestens ein Club speziell für **queere Jugendliche** eingerichtet wird. Zusätzlich beteiligen wir Jugendliche stärker an allen Planungen im Bezirk.
- **Tanzen & Sport:** Wir wollen eine attraktive und sichere **Disco** für Jugendliche in unserem Bezirk. Durch den Ausbau von Sportangeboten fördern wir Teamarbeit und Fairness.
- **Öffnung von Schulhöfen:** Wir öffnen Schulhöfe und Schulspielplätze schrittweise für die Nutzung außerhalb der Unterrichtszeiten.
- **Schutz vor Gewalt & Extremismus:** Bei Bedrohungen brauchen wir schnellere Meldewege und eine starke Täterprävention. Unsere bezirkliche **Anti-Mobbing-Beauftragte** soll allen Schülerinnen und Schülern bekannt und anonym erreichbar sein. Zudem verankern wir das Erkennen von Fake News und radikaler Propaganda als festen Teil der Bildung in Clubs und Schulen.

Familien stärken

Familie braucht ein stabiles Fundament – von der Wohnung bis zum Spielplatz um die Ecke. Wir setzen uns dafür ein, dass Marzahn-Hellersdorf ein lebenswerter Ort für alle Generationen bleibt.

- **Wohnraum für Familien:** Wir wirken auf Wohnungsbaugesellschaften hin, gezielt Wohnraum für Familien und Seniorinnen und Senioren zu schaffen. Angesichts von fast 2000 Kindern in Notunterkünften hat der Kampf gegen Wohnungslosigkeit für uns oberste Priorität.
- **Sichere & attraktive Spielplätze:** Gemeinsam mit privaten Anbietern sorgen wir für mehr **Toiletten an Spielplätzen**. Wir verbessern die Instandhaltung von Spielgeräten und sorgen für eine umweltverträgliche Beleuchtung der Wege in Parkanlagen wie dem Bürgerpark Marzahn.

- **Eltern-Führerscheine:** In unseren Familienzentren bieten wir Kurse zur Ersten Hilfe, Kindergesundheit und Medienerziehung an – bereits ab der Schwangerschaft.
- **Unterstützung spezifischer Lebenslagen:** Wir stärken Angebote für **Alleinerziehende** und **Regenbogenfamilien** (z. B. im Adoptionsverfahren) und lichten den „Antrags-Dschungel“ durch eine bessere Lotsenfunktion im Familienservicebüro.

Eine moderne Verwaltung als Partner

Die Verwaltung muss für die Menschen da sein, nicht umgekehrt. Wir fordern eine auskömmliche Finanzierung und den Abbau bürokratischer Hürden.

- **Automatisierung von Leistungen:** Wir setzen uns dafür ein, dass Leistungen wie das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) **automatisch** ausgezahlt werden. Kostenloses Schulessen und das Schülerticket müssen dauerhaft erhalten bleiben.
- **Faire Finanzierung:** Das Land Berlin muss die Kosten für Hilfen zur Erziehung (HzE) vollumfänglich und basiskorrigiert übernehmen. Wir sichern die Finanzierung des Jugendamtes und des Regionaler Sozialer Dienst (RSD), um eine qualitativ hochwertige Beratung zu gewährleisten.
- **Beteiligung & Transparenz:** Wir stärken die Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und Familien bei den Ämtern und fördern die Sozialraumorientierung der Verwaltung. Wichtige Gesundheitsinformationen stellen wir grundsätzlich mehrsprachig zur Verfügung.

Für ein Marzahn-Hellersdorf, das Familien den Rücken stärkt und jedem Kind alle Türen öffnet.

Gut und selbstbestimmt älter werden in Marzahn-Hellersdorf

Marzahn-Hellersdorf ist ein Bezirk, in dem viele Menschen seit Jahrzehnten zu Hause sind und ihre Nachbarschaften mit aufgebaut haben. Wir wollen, dass Seniorinnen und Senioren hier auch im Alter selbstbestimmt, sicher und aktiv leben können. Unser Ziel ist ein Bezirk, in dem alle Generationen gut zusammenleben und ältere Menschen ein sichtbarer Teil unserer Gemeinschaft bleiben. Dafür braucht es verlässliche soziale Angebote und barrierefreie Lebensräume, die den Alltag erleichtern.

Wohnen im Alter: Sicher und bezahlbar

Wohnen ist ein Grundrecht, das auch im Alter sichergestellt sein muss. Wir wollen, dass niemand seinen Kiez verlassen muss, nur weil die Wohnung nicht mehr passt.

- **Barrierefreies Wohnen:** Wir bauen das barrierefreie Wohnen aus. Bei jedem Neubau und jeder Sanierung müssen mehr Wohnungen entstehen, die für Menschen mit Rollstuhl oder Rollator geeignet sind.

- **Wohnungsumbau leicht gemacht:** Wir stärken die Beratung für Menschen, die ihre eigene Wohnung altersgerecht umbauen wollen, und zeigen Wege zur Förderung auf.
- **Gemeinsam statt einsam:** Wir fördern moderne Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser, Senioren-Wohngemeinschaften und betreutes Wohnen direkt im Bezirk.
- **Wohnungstauschbörse bei kommunalen Wohnungsgesellschaften:** Viele ältere Menschen leben in großen Wohnungen mit alten und günstigen Mietverträgen, können sich aber einen Umzug in kleinere Wohnungen mit teureren Mietverträgen nicht leisten. Wir fordern daher die Einrichtung einer Wohnungstauschbörse bei kommunalen Wohnungsgesellschaften, bei der ältere Menschen die Möglichkeit haben, in kleinere Wohnungen mit günstigen Mietpreisen zu wechseln.

Teilhabe im Kiez: Begegnung fördern

Einsamkeit im Alter ist eine große Herausforderung, der wir mit starken Nachbarschaften begegnen.

- **Seniorenfreizeitstätten schaffen:** Freizeitstätten sind bereits in anderen Bezirken (z. B. Pankow) unverzichtbare Orte für Treffen, Beratung und gemeinsame Aktivitäten. Wir möchten solche Stätten auch in Marzahn-Hellersdorf schaffen.
- **Mehr Plauderbänke:** Wir schaffen „Plauderbänke“ im öffentlichen Raum, um einfache Begegnungen zwischen den Generationen zu ermöglichen.
- **Aktiv gegen Einsamkeit:** Wir unterstützen Nachbarschaftsprojekte, Besuchsdienste für Alleinlebende und Angebote, die Jung und Alt zusammenbringen.
- **Internet-Kurse für alle:** Wir bieten einfache Schulungen an, damit Seniorinnen und Senioren sicher mit dem Smartphone, dem Internet und digitalen Behördendiensten umgehen können.

Alltag und Gesundheit: Beweglich bleiben

Ein gesundes Altern braucht kurze Wege und gute Unterstützung im Pflegefall.

- **Sicher unterwegs:** Wir sorgen für barrierefreie Haltestellen, sichere Straßenüberquerungen und ausreichend Sitzbänke, damit ältere Menschen gut zu Fuß im Kiez unterwegs sein können.
- **Bewegung im Grünen:** Wir schaffen mehr Sport- und Bewegungsangebote in unseren öffentlichen Grünanlagen.
- **Pflegeberatung vor Ort:** Die Beratung im Pflegefall muss leicht erreichbar sein. Wir bauen Pflegestützpunkte und die Unterstützung für pflegende Angehörige weiter aus.

Mitreden und Mitgestalten

Die Erfahrung älterer Menschen ist ein Gewinn für unseren Bezirk. Wir wollen, dass sie bei wichtigen Entscheidungen gehört werden.

- **Starke Vertretung:** Wir beteiligen Seniorinnen und Senioren stärker an allen Planungen im Bezirk.
- **Unterstützung für den Seniorenbeirat:** Wir sichern die Arbeit des Seniorenbeirats durch eine gute Ausstattung mit Büromaterial und setzen uns für die Zahlung einer angemessenen Entschädigung für den Zeitaufwand der Ehrenamtlichen ein.

Für ein Marzahn-Hellersdorf, in dem wir heute und morgen gerne alt werden.

Gute Bildung

Bildung ist das Herzstück sozialdemokratischer Politik. Dazu gehören die frühkindliche Bildung, die Schule, die Ausbildung sowie das lebenslange Lernen. Eine wesentliche Voraussetzung für Chancengleichheit ist die gerechte Verteilung personeller und finanzieller Ressourcen. Bildung darf nicht vom Wohnort abhängen.

Frühkindliche Bildung

Frühkindliche Bildung legt den Grundstein für ein gutes Leben. Deshalb setzt sich die SPD für eine gezielte individuelle Unterstützung aller Kinder ein – insbesondere derer mit besonderen Bedarfen.

Der Betreuungsschlüssel in den Kitas muss stärker an den tatsächlichen Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet werden, insbesondere in Wohngebieten wie Marzahn Nord und Hellersdorf Nord.

Für einen guten Start ins Schulleben fordern wir mehr **Kooperationen zwischen Kitas und Schulen**. Dazu gehören:

- Schnupperstunden in Grundschulen für jedes Kind vor der Einschulung
- vorschulische Angebote oder vergleichbare Projekte zur Erleichterung des Übergangs in die Schule

Voraussetzungen für erfolgreiche frühkindliche Bildung, die mehr ist als Betreuung, sind:

- gut ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen
- regelmäßige Fort-, Weiterbildungs- und Supervisionsangebote
- eine angemessene Bezahlung
- frühkindliche Sprachförderung
- eine stärkere Verzahnung der Kitas mit Stadtteilangeboten und anderen Bildungseinrichtungen

Erfolgreiche Projekte zeigen, wie frühe Förderung gelingen kann – etwa das SOS-Kinderdorf sowie Programme wie „Spielen lernen“ oder „Schüler helfen“, bei denen Grundschülerinnen und Grundschüler regelmäßig in Kitas vorlesen. Die Mitnutzung von Turnhallen für Kitas soll ausgeweitet werden.

Das Elternhaus ist verantwortlich für das gute und gesunde Aufwachsen seiner Kinder. Kita und Schule beraten und unterstützen dabei. Wichtig ist, dass die verpflichtenden Einschulungsuntersuchungen auch wahrgenommen werden.

Schule

Chancengleichheit erfordert gut ausgebildetes Personal und eine ausreichende Ausstattung mit voll ausgebildeten Lehrkräften, um Unterrichtsausfall zu minimieren und Fortbildungen zu ermöglichen. Wir setzen uns gegenüber der Senatsbildungsverwaltung für eine zentrale **Steuerung der Lehrkräfte** ein, um gerade in Marzahn-Hellersdorf dem **Personalmangel** an den Schulen entgegenzuwirken. Das bedeutet, das Land muss wieder festlegen, wo Lehrerinnen und Lehrer eingesetzt werden – insbesondere dort, wo sie am meisten gebraucht werden. Besonders für unsere Grundschulen fordern wir mehr Lehrerinnen und Lehrer.

Die **Klassenstärke** muss sich an den Gegebenheiten des jeweiligen Quartiers orientieren. Rückläufige Schülerzahlen sehen wir als Chance, das Lernen in kleineren Gruppen zu ermöglichen.

Die unter SPD-Verantwortung auf den Weg gebrachten Schulneubauten und -sanierungen zeigen, wie gute Bildungsinfrastruktur aussehen kann. Deshalb treiben wir den **Neubau** und die **Sanierung** von Schulen und Turnhallen konsequent weiter voran. Dabei muss die Fertigstellung und Gestaltung der **Schulhöfe** von Beginn an mitgedacht werden.

Individuelle Förderung ist ein zentraler Bestandteil guter Schule. Deshalb stärken wir:

- Ganztagsangebote
- Schulsozialarbeit
- Schulstationen
- Präventionsprogramme und Supervisionsangebote
- multiprofessionelle Teams und bauen bewährte Modelle weiter aus.

Weitere wichtige Maßnahmen sind die konsequente Umsetzung des Startchancen-Programms zur Förderung der Basiskompetenzen, Integrationsangebote und Sprachförderung, insbesondere in der Grundschule sowie der Erhalt der Förderzentren. Ziel ist die bessere Bekanntmachung niedrigschwelliger Unterstützungsangebote für Familien.

Wir stehen für:

- **100 % Lernmittelfreiheit**

- die Möglichkeit für jedes Kind aus Marzahn-Hellersdorf, auch eine Oberschule im Bezirk besuchen zu können.

Die Mittel aus dem Investitionsprogramm „**Ganztagsausbau**“ des Bundes müssen im Bezirk vollständig ausgeschöpft werden. Schulen sollen dabei (z. B. bei der Antragsstellung) aktiv beraten und unterstützt werden, auch bei:

- der Anschaffung von Spiel- und Sportgeräten
- Hitzeschutzmaßnahmen
- der Gestaltung von Aufenthaltsräumen wie Bibliotheken oder Lernlaboren

Die Initiative des Bundes, den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung auch für die Ferienzeit abzusichern, unterstützen wir.

Moderne Schulen brauchen eine gute **digitale Infrastruktur**. Dazu gehören pädagogische Konzepte ebenso wie die Qualifizierung von Lehrkräften. Wir werden sicherstellen, dass die Mittel des Digitalpakts 2.0 zielgerichtet in den Schulen unseres Bezirks ankommen. Unser Ziel ist ein gleichberechtigter Zugang zu digitaler Bildung für alle Kinder.

Kinder müssen **sicher zur Schule** kommen. Deshalb werden wir:

- das Schulwegportal weiter ausbauen
- Initiativen zur Einrichtung von Schulstraßen unterstützen
- das Netzwerk schulischer Mobilitätsgremien stärker in die bezirklichen Strukturen integrieren

Schule als Lernort muss für alle – Schülerinnen und Schüler sowie Pädagoginnen und Pädagogen – ein angenehmer und sicherer Ort sein.

Wir setzen uns ein für:

- ein gesundes, **kostenloses Mittagessen** für alle Klassenstufen,
- eine verlässliche tägliche **Reinigung** der Schulgebäude,
- eine funktionierende **Schneeräumung** im Winter.
- Schulhofgestaltung, die zur Bewegung und Unterhaltung anregt.

Starke schulische Gremien zur Mitbestimmung von Pädagoginnen und Pädagogen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern sind für uns selbstverständlich. **Mobbing, Gewalt und Drogen** haben an unseren Schulen keine Chance – wir werden sie konsequent bekämpfen.

Lebenslanges Lernen, Ausbildung und Studium

Bildungseinrichtungen, die den nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen ermöglichen, müssen gut beworben und finanziell abgesichert werden. Im Bezirk

Marzahn-Hellersdorf sind dies insbesondere zwei Oberstufenzentren und das Victor-Klemperer-Kolleg.

Derzeit verlassen rund 14 Prozent der Jugendlichen im Bezirk die Schule ohne Abschluss, weitere 22 Prozent mit einem Abschluss unterhalb des MSA. Um diesen jungen Menschen echte Zukunftschancen zu eröffnen, müssen wir den Zweiten Bildungsweg stärken. Gleichzeitig muss die Verhinderung von Schulabbrüchen ein zentrales Ziel unserer Bildungspolitik sein.

Neben verstärkter individueller Förderung sind Maßnahmen gegen **Schuldistanz** entscheidend. Dazu gehören Praxislernen, Schulstationen, Schulwerkstätten, mobile Sozialarbeit und flexible Schulprojekte. Zudem wollen wir die Zusammenarbeit zwischen **Jugendamt und Schule** weiter verbessern.

Berufliche Bildung

Auch in der beruflichen Bildung steigen die Abbruchquoten. Wir setzen uns daher für eine verbesserte Beratung zu Ausbildungs- und Studienwegen ein, insbesondere mit Blick auf neue und sich wandelnde Berufsbilder. Wichtige Bausteine sind hierbei Praktika, engmaschige Begleitung, Mentoring und regelmäßige Feedbackgespräche. Die **Jugendberufsagentur** spielt dabei eine wichtige Rolle. Jugendliche sollen eine starke Unterstützung auf dem Weg in die Ausbildung erhalten.

Aufbauend auf den erfolgreichen Strategien des SPD-geführten Bezirksamts in den 2010er-Jahren sollte berufliche Bildung in enger Kooperation mit den Wirtschaftsakteuren vor Ort gestärkt werden. So ermöglichen wir eine praxisnahe Berufsorientierung, die Jugendlichen Halt in der überwältigenden Vielfalt an Optionen gibt und Überforderung und Rückzugstendenzen mindert. Die Aktivierung von Jugendlichen, die sich nicht in Ausbildung, Arbeit oder Studium befinden, sollte im Vordergrund stehen.

Lebenslanges Lernen und gesellschaftliche Teilhabe

Für das lebenslange Lernen sind Volkshochschulen, Musikschulen, Bibliotheken, Jugendeinrichtungen und Stadtteilzentren von großer Bedeutung. Wir unterstützen diese Strukturen durch verlässliche Förderung und Finanzierung. Daher setzen wir uns dafür ein, dass

- die **Alice-Salomon-Hochschule** im Stadtbild noch sichtbarer wird und Studierende sich in unserem Bezirk willkommen fühlen.
- gemeinsame Projekte zwischen der Hochschule, unseren Schulen und Stadtteilzentren gefördert werden.
- die Alice-Salomon-Hochschule als Anker für Innovationen im sozialen Bereich und im Gesundheitswesen fest im Bezirk verankert bleibt.

In allen Bildungseinrichtungen fördern wir Projekte zur politischen Bildung, zur Stärkung demokratischer Kompetenzen, zur Digitalisierung und zur Entwicklung zukunftsorientierter Bildungsangebote.

Wohnen darf kein Luxus sein – auch in Marzahn-Hellersdorf nicht!

Bezahlbarer Wohnraum für alle – sozial, nachhaltig und gerecht

Wohnen ist ein Grundrecht – kein Spekulationsobjekt. In Marzahn-Hellersdorf brauchen wir Wohnungen, die sich alle leisten können: Familien, Alleinlebende, alte und junge Menschen. Wir unterstützen studentisches Wohnen und die Schaffung von Wohnraum für Menschen in Ausbildung. Wir als SPD setzen uns dafür ein, dass **bezahlbarer Wohnraum** erhalten bleibt und neuer geschaffen wird – sozial gerecht, nachhaltig und mit Blick auf die Lebensqualität in unseren Kiezen.

Neubau mit Augenmaß – Infrastruktur mitdenken

Wir fördern den Neubau von Wohnungen, aber nicht um jeden Preis. Neubau muss zur Umgebung passen und **soziale Infrastruktur** wie Schulen, Kitas, Nahverkehr und Grünflächen von Anfang an mitgedacht werden. Nur so entstehen lebenswerte Quartiere statt Betonwüsten.

Im Neubau priorisieren wir den sozialen Wohnungsbau und setzen in der Koordination mit den landeseigenen Wohnungsunternehmen auf Projekte für Haushalte mit geringen Einkommen. Ein positives Beispiel ist das Gewobag-Projekt an der Ecke Allee der Kosmonauten / Marzahner Chaussee, in welchem ab 2027 insgesamt 609 von 657 Wohnungen an Familien mit Wohnberechtigungsschein vergeben werden.

Mieterschutz stärken – Preisexplosion stoppen

Wir stehen für einen starken Mieterschutz. Dazu gehören:

- Die konsequente Anwendung der **Mietpreisbremse**
- Die Anbindung an den Berliner Mietspiegel
- Der Erhalt und Ausbau von **Sozialwohnungen**
- Der erleichterte Zugang zu **Wohnberechtigungsscheinen** (WBS)
Wohnkosten müssen dauerhaft bezahlbar bleiben – auch für Menschen mit geringem Einkommen.

Gemeinsam planen – für starke Nachbarschaften

Bürgerbeteiligung ist für uns kein Selbstzweck, sondern Grundlage guter Stadtentwicklung. Wir fordern transparente Verfahren bei Neubau und Sanierungen. Wer hier lebt, soll mitreden können! Sanfte Bebauung von Innenhöfen, behutsame Nachverdichtung und der Respekt vor gewachsenen Kiezstrukturen stehen für uns an erster Stelle.

Kieze aufwerten – statt Menschen verdrängen

Wir setzen auf soziale Stadtentwicklung statt Verdrängung. Dazu gehört:

- Die Stärkung des Quartiersmanagements
- Der gezielte Einsatz von Fördermitteln aus Bezirk, Land und EU
- Der Ausbau von Integrationsangeboten in sozial benachteiligten Kiezen

Wir unterstützen Modernisierungsmaßnahmen, die sich am demografischen Profil orientieren, mit dem Fokus auf Barrierefreiheit in Großsiedlungen mit einer alternden Bevölkerung und Fokus auf familiengerechtes Wohnen in Gebieten mit einer jüngeren Bevölkerung wie Hellersdorf-Nord.

Unsere Kieze verdienen Investitionen, die allen zugutekommen – nicht nur einzelnen Investoren.

Mehr Sicherheit in der Nachbarschaft

Unsicherheitsräume wollen wir reduzieren. Wir setzen uns für mehr Licht auf Gehwegen, Straßen und in der Wohnumgebung ein. Städtebauliche Missstände sollen schneller verschwinden. Bei Verwahrlosung soll der Bezirk schneller aktiv werden.

Bauen in öffentlicher Hand – Genossenschaften stärken

Wir unterstützen das genossenschaftliche Bauen, die Gründung von Mietergemeinschaften und das kommunale **Vorkaufsrecht**. Wohnraum gehört in die Hände der Menschen – nicht in die Hände von Spekulanten. Um schneller neuen Wohnraum zu schaffen, ist auch das Bauen nach § 34 BauGB (ortsübliche Bebauung) ein wichtiges Instrument.

Öffentliche Räume weiterentwickeln – für alle da

Wir setzen uns ein für die Sanierung und Weiterentwicklung öffentlicher Gebäude und Anlagen. Der Bau des **Kombibads** im Jelena-Šantić-Friedenspark muss endlich realisiert werden – als Ort der Begegnung, Bewegung und Gesundheit.

Unser Versprechen:

Marzahn-Hellersdorf soll ein Zuhause für alle bleiben – sicher, bezahlbar, solidarisch. Dafür steht die SPD – mit Erfahrung, Verantwortung und einer klaren Haltung.

Gute Mobilität ist Daseinsvorsorge – in jedem Kiez, für jede Generation.

Mobilität entscheidet darüber, wie wir leben: ob wir pünktlich zur Arbeit kommen, ob Kinder sicher zur Schule gelangen, ob ältere Menschen Arzttermine wahrnehmen können. Deshalb setzen wir als SPD Marzahn-Hellersdorf auf eine Mobilitätspolitik, die **sozial gerecht, klimafreundlich und alltagstauglich** ist. Natürlich liegt dabei der Schwerpunkt bei Bahn, Bus, Rad- und Fußverkehr. Dabei wird anerkannt, dass der Straßenverkehr für viele die einzige Option ist.

Unser Ziel: Ein Bezirk, in dem alle gut und sicher unterwegs sind – unabhängig vom Einkommen, Alter oder Wohnort.

TVO endlich realisieren – Sondervermögen des Bundes nutzen

Die SPD steht wie keine andere Partei für die TVO: Die Tangentialverbindung Ost entlastet Wohngebiete vom Durchgangsverkehr und verbessert die Erreichbarkeit des Bezirks. Wir drängen auf eine zügige Umsetzung mit bestmöglichem Lärmschutz. Durch die Finanzierung mittels Sondervermögen des Bundes wird der Landeshaushalt entlastet.

ÖPNV ausbauen – verlässlich, bezahlbar und gut angebunden

Ein starker öffentlicher Nahverkehr ist das Rückgrat moderner Mobilität. Wir wollen, dass Marzahn-Hellersdorf besser angebunden ist – innerhalb des Bezirks und darüber hinaus. Je besser der ÖPNV, desto mehr Platz für diejenigen, die die Straße wirklich brauchen: Der Wirtschaftsverkehr – von der Lieferantin bis zum Handwerker.

Unsere Schwerpunkte:

- Wir haben gute **S- und U-Bahn-Linien** im Bezirk – aber sie müssen besser, zuverlässiger werden.
- Der Bahn-**Regionalverkehr** braucht eine neue Schwerpunktsetzung mit dem Bahnhof Springpfuhl.
- Straßenbahn-Ausbau vorantreiben: Straßenbahnen ersetzen ganze Busflotten, sind leistungsfähig, klimafreundlich und zuverlässig. Wir unterstützen die Lückenschlüsse im Bezirk, den Ausbau bestehender Linien und prüfen neue Verbindungen, die Wohngebiete besser erschließen.
- Bessere Querverbindung von und nach Treptow-Köpenick: Wir setzen uns für den Bau der **Nahverkehrstangente** und eine Neuorganisation **des Busverkehrs** (unter anderem Verlängerung Buslinie 190) ein – mit direkter Anbindung an wichtige Ziele wie die HTW Berlin, den Technologiepark Adlershof. Und Clean Tech Park.
- Integration der Seilbahn in den ÖPNV-Tarif: Die **Seilbahn in den Gärten der Welt** verbindet Marzahn und Hellersdorf über den Kienberg barrierefrei – und muss Teil des ÖPNV werden – als modernes Verkehrsmittel, das für andere Teile Berlins Vorbild sein kann.
- **Wiedereinführung des Rufbusses MUVA** von der BVG.

Fußverkehr stärken – unser Sofortprogramm für sichere Wege

Der Fußverkehr ist die Grundlage jeder Mobilität. Doch in vielen Straßen fehlen durchgehende Gehwege, sichere Querungen oder ausreichende Beleuchtung. Besonders Kinder, Senior*innen und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sind davon betroffen.

Unser **10.000-Meter-Fußweg-Sofortprogramm**: Wir schaffen kurzfristig und sichtbar mindestens 10 Kilometer neue, sichere und barrierefreie Gehwege – mit:

- Lückenschlüssen an bestehenden Trampelpfaden
- Abgesenkten Bordsteinen an Kreuzungen und Haltestellen
- Besserer Beleuchtung für mehr Sicherheit
- Sicheren Querungsmöglichkeiten, besonders auf Schulwegen
- Verbesserungen rund um Kitas, Schulen, Haltestellen und Nahversorgung

Radverkehr sicher gestalten – für Alltag und Freizeit

Wir nehmen nicht hin, dass in den letzten Jahren so gut wie nichts passiert ist bei den Radwegen. Der Senat hat alle Projekte angehalten, der Bezirk hat es nicht aufgefangen. Wir wollen Radfahren für alle sicherer und attraktiver machen.

Dazu gehören:

- Sichere, durchgehende Radwege entlang wichtiger Routen
- Bessere, geschützte **Abstellmöglichkeiten**, insbesondere an Bahnhöfen und Schulen
- Schaffung neuer **Radschnellwege**

Wirtschaftsverkehre stärken

Wir fordern die schnellstmöglichen Reparaturen, Instandsetzungen oder den Neubau der maroden Brücken in unserem Bezirk. Hierfür müssen Land und Bund Verantwortung übernehmen.

Unser Versprechen

Wir gestalten Mobilität so, dass sie den Alltag erleichtert, den Klimaschutz stärkt und unseren Bezirk lebenswerter macht. Marzahn-Hellersdorf soll ein Bezirk sein, in dem alle gut ankommen – sicher, zuverlässig und bezahlbar.

Mobilität sicher, bezahlbar und klimafreundlich für alle

Klima- und Umweltschutz für Marzahn-Hellersdorf – Sozial gerecht. Nachhaltig. Lebensnah.

Die SPD Marzahn-Hellersdorf steht für einen **sozialverträglichen** Klima- und Umweltschutz, der die Lebensqualität sichert und unseren Bezirk lebenswert erhält. Marzahn-Hellersdorf ist für uns nicht nur Wohnort, sondern auch Erholungs- und Sozialraum mit seinen Parks, **Grünanlagen** und vielfältigen Naturräumen wie der Hönower Weiherkette, dem Bürgerpark Marzahn, oder dem Wuhlewanderweg. Wir setzen uns für deren **Erhalt, Pflege** und den Ausbau in unseren Kiezen ein. Gleichzeitig treiben wir den Ausbau von Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden sowie der **Ladeinfrastruktur für E-Autos** konsequent voran, um Klimaschutz und bezirkliche Verantwortung miteinander zu verbinden.

Natur- und Artenschutz stärken

Ein lebenswerter Bezirk braucht Bäume und vielfältige Naturräume, die Tieren und Pflanzen einen Rückzugsort bieten.

- **Mehr Bäume pflanzen:** Wir setzen uns für umfangreiche Neupflanzungen im gesamten Bezirk ein. Dabei fördern wir Patenschaften und entwickeln Projekte wie „Baum sucht Zuhause“ weiter, damit unsere Straßen grüner werden.
- **Kostenlose Beratung für Gärten:** Wir bieten eine kostenlose „Grünberatung“ an, damit Bürgerinnen und Bürger ihre Gärten oder Innenhöfe naturnah gestalten können.
- **Platz für Insekten:** Auf geeigneten Flächen legen wir Blühstreifen und Wildwiesen an, die nur selten gemäht werden, um Bienen und anderen Insekten Nahrung zu bieten.
- **Flächen entsiegeln:** Wir wollen weniger Beton und mehr Natur. Wo immer möglich, ersetzen wir versiegelte Flächen durch Grün, um das Stadtklima zu verbessern.
- **Die Wuhle retten:** Als ökologisches Herzstück unseres Bezirks braucht die Wuhle wieder mehr Wasser. Wir setzen uns für ihre Renaturierung ein, damit sie auch in trockenen Sommern ein lebendiger Fluss bleibt.
- Der Grünzug der **Biesdorfer Promenade** soll nutzerfreundlicher werden.
- Wir wollen die **Instandsetzung des Teichs im Schlosspark Biesdorf** vorantreiben.

Kleingartenanlage erhalten!

Kleingartenanlagen wollen wir dauerhaft erhalten und stärken. Sie sind Orte des sozialen Austauschs und zugleich wertvolle Lebensräume für Tiere, Insekten und Pflanzen. Wir setzen uns dafür ein, Kleingärten vor Bebauungsdruck zu schützen und ihre ökologische Funktion weiter auszubauen. Durch das neue Kleingartenflächensicherungsgesetz, das wir als SPD im Abgeordnetenhaus maßgeblich vorangetrieben haben, sind unsere landeseigenen Gärten nun erstmals dauerhaft gesetzlich geschützt.

Regenwasser als Ressource nutzen – Schwammstadt Marzahn-Hellersdorf

Regenwasser ist eine wertvolle Ressource, die wir im Bezirk halten wollen, statt sie einfach in die Kanalisation abfließen zu lassen.

- **Wasser speichern:** Wir wollen Regenwasser vor Ort speichern und versickern, damit es bei Hitze langsam wieder abgegeben werden kann. Das kühlt die Umgebung und hilft unseren Bäumen.
- **Grüne Gullys:** Wir fördern den Bau von speziellen Gullys und unterirdischen Speichern, um die Kanalisation bei Starkregen zu entlasten.

Hitzeschutz ernst nehmen

Lange Hitzeperioden sind besonders für ältere Menschen und Kinder gefährlich. Wir sorgen für Abkühlung im Kiez.

- **Hitzeschutz-Telefon:** Wir führen das rund um die Uhr erreichbare Hitzeschutz-Telefon fort, um über Gefahren und Hilfen zu informieren.
- **Kühle Orte:** Stadtteilzentren und öffentliche Gebäude öffnen wir als Abkühlungsorte, an denen kostenlos Wasser und Sonnencreme bereitgestellt werden.
- **Sprühnebel für Plätze:** An besonders heißen Tagen installieren wir auf großen Plätzen Anlagen mit feinem Wassernebel, um für sofortige Abkühlung zu sorgen.

Sauberkeit im Kiez sichern

Ein sauberer Kiez ist Voraussetzung für eine gute Lebensqualität und das Gefühl von Sicherheit. Wir setzen uns für die Fortführung und den Ausbau des Parkläuferprogramms sowie der **BSR-Kieztage** in Marzahn-Hellersdorf ein. Initiativen und Nachbarschaften, die gemeinsame Kiezputztage organisieren, wollen wir aktiv unterstützen.

Umweltbildung fördern

Klima- und Naturschutz funktionieren nur, wenn sie verstanden und mitgetragen werden. Deshalb unterstützen wir **Umweltbildungsprojekte**, die Wissen praxisnah vermitteln und zum Mitmachen einladen. Darüber hinaus setzen wir uns für den Ausbau und die Stärkung von unserer **Gartenarbeitsschule** ein, um insbesondere Kindern und Jugendlichen früh einen Bezug zur Natur und zu nachhaltigem Handeln zu ermöglichen.

Für ein Marzahn-Hellersdorf, das grün bleibt und das Klima sozial schützt.

Der beste Ort für junge Menschen

Über 54.000 Menschen unter 18 Jahren leben in Marzahn-Hellersdorf. Sie wachsen in den unterschiedlichsten Lebensrealitäten unseres Bezirks auf – zwischen Platte und Einfamilienhaus, als Einzelkinder oder in der Großfamilie. Doch sie alle verbindet der Wunsch, in einem Bezirk aufzuwachsen, der sie sieht und ihre Belange ernst nimmt. Der ihnen Orte bietet, an denen sie zusammenkommen können, gehört werden und ihre Anliegen in konkretes Handeln übersetzen können.

Die SPD versteht sich als politische Vertretung dieser 54.000 jungen Menschen und wird auch in der Legislatur 2026-2031 die Stärkung von jugendpolitischen Anliegen zu ihrem Schwerpunkt machen. Denn alle Generationen sollen Marzahn-Hellersdorf als ein lebenswertes Zuhause empfinden.

Damit alle gehört werden – Jugendbeteiligung stärken

Wir wollen das **Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa)**

- als wichtigste politische Interessenvertretung stärken,
- die Finanzierung sicherstellen und

- evaluieren, welche Beteiligungsmöglichkeiten dem KiJuPa fehlen und diese Lücken schließen.

Die U16- bzw. **U18-Wahlen** werden wir weiter stärken und Schulen sowie Jugendfreizeiteinrichtungen im Bezirk ermutigen, die Auseinandersetzung mit Wahlen weiter zu intensivieren. Für viele Kinder und Jugendliche sind die U16- bzw. U18-Wahlen häufig der erste Berührungspunkt mit Politik – hier können sie merken, welche Bedeutung ihre Stimme für die Demokratie hat. Wir werden daher darauf hinwirken, dass Bezirksparlament und das Bezirksamt die Bewerbung der U16- bzw. U18-Wahlen intensiviert und Diskussionsformate etabliert.

Wir setzen uns für eine Stärkung des **Kinder- und Jugendbeteiligungsbüros** als Anlaufstelle für junge Menschen ein. Zur Umsetzung eigenständiger Projekte schaffen wir im Haushalt des Bezirks die entsprechenden Rahmenbedingungen.

Wir werden den **Bezirksschülerausschuss (BSA)** noch besser in die politischen Abläufe der Bezirksverordnetenversammlung integrieren und streben einen regelmäßigen Austausch des BSA mit dem Schulausschuss und dem für Schulen zuständigen Bezirksamtsmitglied an. So wollen wir die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern stärken und ihre Perspektive auf die Entwicklung der Schulen unseres Bezirks besser in den Blick nehmen.

Niemanden zurücklassen – Jugendarbeit im Blick

Wir stehen hinter der vielfältigen Trägerlandschaft unseres Bezirks, die eine unglaublich wichtige Arbeit für die Kinder und Jugendlichen in Marzahn-Hellersdorf leistet. Ohne die Einrichtungen und ihre Angebote wäre das Leben für viele junge Menschen im Bezirk schwerer und einsamer. In den zurückliegenden Jahren wurden unter Federführung unseres Jugendstadtrates Gordon Lemm die Jugendclubs mit **[Betrag wird nachgereicht]** Millionen Euro gestärkt. Wir werden auch in den kommenden Jahren die Jugendclubs in ihrer Arbeit unterstützen und finanziell absichern. Für uns ist klar: **Keine Kürzungen bei Kindern und Jugendlichen im Haushalt!**

Unterstützung der Jugendclubs im Bezirk

Wir stehen fest hinter der vielfältigen Trägerlandschaft unseres Bezirks, die für viele junge Menschen in Marzahn-Hellersdorf eine wichtige Rolle spielt. Diese Einrichtungen sind unverzichtbar, um das Leben der Jugendlichen zu bereichern und ihnen Orientierung zu geben.

- Unterstützung und finanzielle Absicherung der Jugendclubs für die kommenden Jahre.
- Keine Kürzungen bei den Mitteln für Kinder und Jugendliche im Haushalt.
- Sicherstellung, dass alle jungen Menschen im Bezirk Zugang zu wichtigen Freizeitangeboten haben.

Fokus auf queere Jugendarbeit im Bezirk

Die zunehmenden queerfeindlichen Übergriffe und die damit verbundene Unsicherheit, insbesondere für junge queere Menschen, erfordern eine stärkere Unterstützung und Sichtbarkeit. Daher setzen wir uns für den Ausbau queerer Angebote in Marzahn-Hellersdorf ein.

- Priorisierung und Ausbau der queeren Jugendarbeit im Bezirk.
- Entwicklung zusätzlicher Angebote, die explizit queere Menschen ansprechen und unterstützen.
- Aufbau eines weiteren queeren Jugendzentrums – von drei neu entstehenden Jugendclubs soll mindestens einer den Schwerpunkt auf queere Jugendarbeit setzen. Und das präferiert in Marzahn.

Bekämpfung von Rechtsextremismus und Aufklärung

Die zunehmende Präsenz von rechtsextremen Strukturen und Übergriffen in unserem Bezirk verlangt nach gezielten Aufklärungsmaßnahmen und der Förderung demokratischer Werte.

- Durchführung einer bezirksweiten Aufklärungskampagne zu den Gefahren von Rechtsextremismus.
- Dialog mit Trägern zur Entwicklung von Programmen zur aufsuchenden Jugendarbeit.
- Ziel, auch rechtsextremistisch orientierte Jugendliche wieder in den demokratischen Raum zurückzuholen.

Ausbau des Feriensommers

Das erfolgreiche Konzept des „Feriensommers“ soll auch in den kommenden Jahren weitergeführt und ausgebaut werden, um allen Kindern und Jugendlichen im Bezirk eine unbeschwerte und ereignisreiche Sommerzeit zu ermöglichen.

- Fortführung und Ausbau des Feriensommer-Programms für alle Kinder und Jugendlichen.
- Gewährleistung der Teilnahme unabhängig von den finanziellen Verhältnissen der Eltern.
- Perspektive, ähnliche Programme auch für weitere Ferienzeiträume zu schaffen.

Ein gutes Zusammenleben – Orte für junge Menschen

Schaffung von Jugendorten für unbeaufsichtigtes Zusammenkommen

Im Bezirk fehlen Orte, an denen junge Menschen ohne Aufsichtspersonal und ohne finanziellen Druck zusammenkommen können. Wir setzen uns für die Schaffung solcher Jugendorte ein, die den Jugendlichen Raum für eigene Gestaltung und Begegnung bieten.

- Schaffung von offenen Jugendorten ohne Aufsichtspersonal und ohne Konsumzwang.
- Förderung der Mitgestaltung dieser Orte durch die Jugendlichen selbst.
- Bereitstellung von Freiräumen für soziale Interaktion und kreative Entfaltung.

Dialog mit Shoppingcentern zur Nutzung leerstehender Flächen

Da Shoppingcenter oft die einzigen Treffpunkte für junge Menschen sind, möchten wir prüfen, wie leerstehende Verkaufsflächen zu Jugendtreffpunkten umfunktioniert werden können, um den Jugendlichen mehr Raum zur Verfügung zu stellen.

- Initiierung eines Dialogs mit dem Eastgate und anderen Shoppingcentern zur Umnutzung leerstehender Flächen.
- Schaffung von Orten, an denen junge Menschen ihre Zeit verbringen können, ohne Kundinnen und Kunden zu stören.
- Verbesserung der Treffpunktmöglichkeiten innerhalb von Shoppingcentern.

Förderung der Vereinsarbeit und Zugang zu Sporteinrichtungen

Die Vereine im Bezirk spielen eine zentrale Rolle für viele junge Menschen. Wir setzen uns dafür ein, ihnen gute Bedingungen zu bieten, insbesondere durch den Zugang zu Sportplätzen und -hallen, und fördern die Werte von Respekt und Solidarität.

- Sicherstellung des Zugangs zu Sportplätzen und -hallen für Vereine.
- Förderung der Werte von Respekt, Toleranz und Solidarität innerhalb der Vereinsarbeit.
- Einrichtung eines regelmäßigen Runden Tisches zwischen den Vereinen, dem Bezirksamt und dem Bezirkssportbund zur Besprechung aktueller Herausforderungen und Strategien.

Auf der Höhe der Zeit – Ein digitalisierter Bezirk für junge Menschen

Wir setzen uns dafür ein, die digitale Ausstattung in Jugendfreizeiteinrichtungen und Bibliotheken zu verbessern und zu modernisieren. Denn häufig sind unsere Jugendclubs und Bibliotheken der einzige Ort, an dem Kinder und Jugendliche einen **altersgerechten Umgang mit Technik** erlernen können. Wir wollen damit jedoch auch gleichzeitig die Möglichkeit schaffen, dass Schülerinnen und Schüler hier Orte vorfinden, an denen sie Hausaufgaben oder Projekte auf der Höhe der Zeit erledigen können. Projekte wie das **Helliwood** Lernzentrum sind Leuchttürme, von denen unser Bezirk noch mehr braucht.

Zudem möchten wir die Kreativität und den Ideenreichtum von jungen Menschen im Bezirk weiter stärken. Deshalb setzen wir uns für den punktuellen Aufbau von **Kreativ-Baukästen** ein, die Kinder und Jugendliche beispielsweise in den Jugendclubs und Bibliotheken ausleihen können. Sie enthalten zum Beispiel Film- und Tonequipment, um Filme zu produzieren oder Musik aufzunehmen.

Für Zusammenhalt, Demokratie und soziale Gerechtigkeit, Inklusion und Integration

Die SPD in Marzahn-Hellersdorf steht für eine Politik des Respekts, der Solidarität und der klaren demokratischen Haltung. Sie nimmt **Integration und Inklusion** ernst. Unser Bezirk ist vielfältig, lebendig und im Wandel. Wir begreifen diese Vielfalt als Stärke – und setzen uns dafür ein, dass alle Menschen hier sicher, gerecht und selbstbestimmt leben können. Für uns ist klar: Inklusion und Teilhabe dürfen kein Glücksfall sein, sondern müssen selbstverständlich sein.

Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung braucht es eine handlungsfähige Kommunalpolitik, die soziale Gerechtigkeit sichert, demokratische Strukturen stärkt und konsequent **gegen Extremismus** eintritt. Dabei dürfen Integration und Inklusion nicht zu kurz kommen.

Starke Bündnisse für eine starke Demokratie

Demokratie entsteht vor Ort. Sie lebt vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger, von **aktiver Zivilgesellschaft** und einer transparenten Verwaltung.

Wir setzen uns ein für:

- den systematischen Ausbau lokaler **Netzwerke** zwischen Vereinen, Gewerkschaften, Initiativen, Religionsgemeinschaften und Kommunalpolitik
- verlässliche und dauerhafte Förderstrukturen für **zivilgesellschaftliches Engagement**
- transparente und niedrigschwellige **Beteiligungsformate** für Bürgerinnen und Bürger
- eine enge Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendhilfe und sozialen Trägern
- eine **bürgernahe Bezirksverwaltung** mit klarer Kommunikation
- Politische Entscheidungen dürfen nicht über die Köpfe der Menschen hinweg getroffen werden. Beteiligung schafft Vertrauen – und Vertrauen stärkt unsere Demokratie.
- Ein nazifreies Marzahn-Hellersdorf.

Konsequentes Engagement gegen Rechtsextremismus

Rechtsextremismus ist die größte Bedrohung für eine offene Gesellschaft. Er greift Menschenwürde, Vielfalt und sozialen Frieden an. Wir treten ihm entschlossen entgegen.

Unsere Ziele sind:

- nachhaltige Unterstützung von **Beratungsstellen und Präventionsprojekten**
- Stärkung und Weiterentwicklung kommunaler **Aktionspläne gegen Rechtsextremismus**
- konsequenter **Schutz von Betroffenen** rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt
- flächendeckende politische **Bildungsangebote** für alle Altersgruppen
- klare **Positionierung** des Bezirks gegen jede Form von Hass und Hetze
- **Demokratie** verteidigt sich nicht von selbst. Sie braucht eine aktive Zivilgesellschaft und eine klare politische Haltung.

Verantwortung für unsere Geschichte – lebendige Gedenkkultur

Erinnerung ist kein Selbstzweck. Sie ist Auftrag und Verpflichtung. Gerade in Berlin tragen wir besondere Verantwortung für eine aktive und zeitgemäße Erinnerungskultur.

Wir wollen:

- **Gedenkort**e im Bezirk sichern, pflegen und weiterentwickeln
- pädagogische Angebote ausbauen und langfristig finanzieren
- Kooperationen zwischen Schulen und **Gedenkstätten** intensivieren
- digitale und innovative Formen der Erinnerungskultur fördern
- lokale historische Initiativen sichtbar machen
- Gedenkkultur bedeutet, aus der Geschichte zu lernen und Haltung zu zeigen – heute und in Zukunft.

Teilhabe und Integration als Fundament des Zusammenhalts

Soziale Gerechtigkeit heißt Chancengleichheit. Herkunft, Religion, Einkommen oder Lebensgeschichte, sowie Art und Schwere der Behinderung oder chronischen Erkrankung dürfen nicht über Zukunftschancen entscheiden.

Wir stehen für:

- bessere und **inklusive Bildungs- und Sprachförderangebote** von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenalter
- barrierefreie **Teilhabe** am gesellschaftlichen Leben
- faire und nachhaltige Arbeitsmarktintegration und -inklusion
- niedrigschwellige und barrierefreie Beratungs- und Begegnungsangebote in allen Kiezen
- konsequente **Bekämpfung von Diskriminierung** und sozialer Ausgrenzung
- Stärkung von **Quartiersarbeit** und sozialer Infrastruktur
- Barrierefreie Mobilität auch in den Siedlungsgebieten

Inklusion und Integration gelingt dort, wo echte Teilhabe möglich ist – im Bildungssystem, auf dem Arbeitsmarkt und im gesellschaftlichen Leben.

Marzahn als Einwanderungsbezirk – Integration fördern und fordern

Marzahn-Hellersdorf hat sich zu einem Einwanderungsbezirk entwickelt – die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund hat sich seit 2015 verdoppelt. Wir sind überzeugt, dass diese Vielfalt unseren Bezirk bereichert: zum einen wirtschaftlich, um die Alterung und den Fachkräftemangel anzugehen, aber auch gesellschaftlich und kulturell.

Wir wollen das Ankommen im Bezirk weiterhin erleichtern und hier echte Perspektiven und Zugehörigkeit schaffen. Gleichzeitig wollen wir Integration fördern, aber auch einfordern.

Wir stehen für:

- Gezielte Sprachförderung für Kinder mit Migrationsgeschichte in Kita und Schule, die spielerisches Lernen für Kinder mit Fortbildungen für Erzieher*innen und Lehrkräfte sowie sozialpädagogischer Elternarbeit kombiniert.
- Sprachförderung auch für Erwachsene, insbesondere geflüchtete Frauen, die Kurse mit integrierter Kindesbetreuung benötigen.
- Eine effektive Lotsenfunktion für zugewanderte Menschen durch Beratungsstellen, insbesondere durch den Bezirklichen Migrationssozialdienst
- Vernetzung von Trägern, Jobcenter und Betrieben, um die Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen, mit Fokus auf Branchen mit Engpässen und Fachkräftemangel (z.B. Handwerk, Gesundheit und Pflege)
- Keine weiteren Gemeinschaftsunterkünfte im Bezirk, ohne dass die schulische und gesundheitliche Infrastruktur dafür gewährleistet ist, und keine Verdichtung von Großsiedlungen mit Flüchtlingsunterkünften
- Besseren Zugang zu regulärem Wohnraum und eine dezentrale Unterbringung durch eigene Vermittlungsinitiativen wie das Projekt "Wohnen statt MUF" von Senatsverwaltung, Bezirksamt und Caritas.
- Echte Teilhabe von Migrant*innen und Geflüchteten und Partnerschaft auf Augenhöhe mit Organisationen, in denen sie sich selbst organisieren und ihre Interessen und Perspektiven vertreten (Migrantenselbstorganisationen).

Berlin – Stadt der Frauen: Gleichstellung in Marzahn-Hellersdorf leben

Marzahn-Hellersdorf ist ein Bezirk, in dem Frauen das gesellschaftliche Leben maßgeblich gestalten – ob im Beruf, in der Familie oder im Ehrenamt. Als SPD treten wir für ein Marzahn-Hellersdorf an, in dem Frauen sicher, selbstbestimmt und gleichberechtigt leben können. Wir begreifen Gleichstellung nicht als Frauenthema, sondern als eine Frage der Gerechtigkeit für unsere gesamte Gesellschaft.

Wir wollen Barrieren abbauen, die Frauen im Alltag noch immer benachteiligen. Unser Ziel ist ein Bezirk, der Schutz vor Gewalt garantiert, wirtschaftliche Unabhängigkeit fördert und Frauen die Teilhabe ermöglicht, die ihnen zusteht.

Schutz und Sicherheit – Ein Leben ohne Angst

Gewalt gegen Frauen ist kein privates Problem, sondern eine Straftat. Wir sorgen dafür, dass Hilfe im Notfall schnell und zuverlässig erreichbar ist.

- **Hilfsangebote stärken:** Wir sichern und bauen die Plätze in Frauenhäusern und Zufluchtwohnungen im Bezirk weiter aus.
- **Täter konsequent überwachen:** Wir setzen uns auf Landesebene für eine elektronische Überwachung (GPS) von Tätern bei Kontakt- und Näherungsverboten ein, um Frauen wirksam vor weiteren Übergriffen zu schützen.
- **Prävention vor Ort:** Wir unterstützen Projekte zur Gewaltprävention und bieten in Kooperation mit Sportvereinen Kurse zur Selbstbehauptung an.

Wirtschaftliche Freiheit und Arbeit

Berlin ist die Hauptstadt der Alleinerziehenden – und viele davon leben in unserem Bezirk. Wir schaffen die Rahmenbedingungen, damit Familie und Beruf kein Widerspruch sind.

- **Gründerinnen fördern:** Wir stärken Beratungsangebote für Frauen, die ein eigenes Unternehmen oder ein Handwerk im Bezirk gründen wollen.

Sicher unterwegs im Kiez

- **Sichere Mobilität:** Wir prüfen die Einführung eines Frauen-Nacht-Taxis oder ähnlicher Begleitdienste für den Weg von der Haltestelle nach Hause.

Mitbestimmung auf Augenhöhe

Wir wollen, dass Frauen dort entscheiden, wo es um die Zukunft unseres Bezirks geht.

- **Parität im Bezirk:** Wir setzen uns für ein Paritätsgesetz auf Landesebene ein, damit Frauen und Männer in der Bezirksverordnetenversammlung und im Abgeordnetenhaus gleichermaßen vertreten sind.
- **Frauen in Führung:** Wir fördern gezielt Frauen für Führungspositionen innerhalb der Bezirksverwaltung, um eine gleichberechtigte Teilhabe auf allen Ebenen vorzuleben.

Für ein Marzahn-Hellersdorf, in dem Gleichberechtigung zum Alltag gehört.

Kultur stärken. Teilhabe sichern. Zukunft gestalten.

Marzahn-Hellersdorf bietet seinen kulturinteressierten Bewohnerinnen und Bewohnern ein vielfältiges Angebot: musikalische und literarische Veranstaltungen, Ausstellungen in drei kommunalen Galerien sowie lebendige Geschichtsvermittlung im

neuen Bezirksmuseum im Dorf Marzahn und im privat betriebenen Gründerzeitmuseum von Charlotte von Mahlsdorf.

Ein besonderer kultureller Leuchtturm ist das **Freizeitforum Marzahn**. Es bietet nicht nur Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten zur künstlerischen Entfaltung, sondern ist zugleich ein wichtiger Veranstaltungsort für viele Menschen, die in den 1980er Jahren nach Marzahn gezogen sind und hier Künstlerinnen und Künstler erleben können, die sie seit Jahrzehnten begleiten.

Wir wollen

- den **Kulturstandort Marzahn-Hellersdorf** strategisch weiterentwickeln,
- kulturelle Teilhabe stärken und neue Zielgruppen erreichen.

Dafür setzen wir uns ein:

- **Kulturelle Infrastruktur stärken.** Die kommunalen Kultureinrichtungen im Bezirk sollen finanziell und personell besser ausgestattet werden, um ihre Angebote dauerhaft zu sichern und weiterzuentwickeln.
- **Freizeitforum Marzahn sichern und weiterentwickeln.** Der Bezirk stellt jährlich rund eine Million Euro für den Betrieb bereit. Diese Finanzierung soll dauerhaft gesichert und das Angebot zugleich für nachfolgende Generationen weiterentwickelt werden.
- **Kulturentwicklungsplan umsetzen.** Wir begleiten die Umsetzung des beschlossenen Kulturentwicklungsplans aktiv und setzen uns für eine verbindliche Umsetzung seiner mittel- und langfristigen Leitlinien, Ziele und Maßnahmen ein.
- **Kulturangebote sichtbarer machen.** Ein analoges und digitales Kultur-Wegeleitsystem soll die kulturellen Einrichtungen im Bezirk besser auffindbar machen und ihre Angebote stärker in den öffentlichen Raum tragen.
- **Digitale Möglichkeiten im Kulturbereich ausbauen.** Digitale Formate und Zugänge zu Kulturangeboten sollen weiterentwickelt werden.
- **Kulturschaffende stärker an strategischer Kulturplanung beteiligen.** Der Kulturbeirat Marzahn-Hellersdorf soll mit weitergehenden Befugnissen ausgestattet und in seiner Rolle gestärkt werden.
- **Theaterkultur im Bezirk sichern.** Bestehende kommunale Theaterstandorte sollen dauerhaft gesichert und finanziell besser gefördert werden.
- **Kommunale Theatergruppen unterstützen.** Wir wollen die Ansiedlung und Arbeit kommunaler Theatergruppen gezielt fördern und geeignete Räume für ihre Arbeit zur Verfügung stellen.
- **Kulturort „Kiste“ erhalten.** Der Standort Kino Kiste soll auch nach der Zwischennutzung des Jugendclubs „Die Klinke“ ein zentraler Kulturort im Herzen Hellersdorfs bleiben.

- **Parkbühne im Schlosspark Biesdorf sichern.** Die Suche nach einem Betreiber für die Parkbühne begrüßen wir, um diesen Kulturort langfristig zu erhalten.
- **Bibliotheken als Orte der Begegnung stärken.** Bibliotheken sind zentrale Orte für Wissen, Kultur und Nachbarschaft. Wir wollen ihre Angebote für alle Menschen zugänglich machen und das dezentrale Angebot systematisch ausbauen. Dazu gehören für uns erweiterte Öffnungszeiten, Barrierefreiheit, Digitalisierung der Bestände sowie eine angemessene finanzielle und personelle Ausstattung. Für die Bezirkszentralbibliothek „Mark Twain“ streben wir perspektivisch eine Sonntagsöffnung an, mindestens im Modell eines servicefreien Betriebs.
- **Neuen Bibliotheksstandort südlich der B1/B5 schaffen.** Bis zu dessen Realisierung setzen wir uns für einen Bibliotheksbus, Kooperationen mit dem Bibliotheksmobil Treptow-Köpenick sowie für weitere Bücherzellen ein.
- **Hans-Werner-Henze-Musikschule stärken.** Die Musikschule soll als zentrale Bildungsstätte für musikalische Bildung im Bezirk konsequent weiterentwickelt werden. Dazu gehören für uns zusätzliche und besser ausgestattete Unterrichtsräume, die Sicherung und der Ausbau der Standorte sowie weitere Kooperationen mit Kitas und Schulen. Darüber hinaus setzen wir uns für eine Festanstellungsquote von mindestens 80 Prozent für Musikschullehrende sowie für mindestens sechs Stellen in der Musikschulverwaltung ein.
- **Jugendkunstschule erhalten.** Den Umzug der Jugendkunstschule in das ehemalige Hellersdorfer Kulturforum begrüßen wir und setzen uns für ihren dauerhaften Erhalt ein.
- **Niedrigschwelligen Zugang zu Kultur für Jugendliche sichern.** Jugendkulturzentren sollen jungen Menschen weiterhin kostenfreie und lebensweltorientierte Angebote ermöglichen.
- **Kultur im öffentlichen Raum fördern.** Projekte wie die partizipative Neugestaltung des Tunnels am S-Bahnhof Kaulsdorf sollen weiterverfolgt werden, um Identifikation, Aufenthaltsqualität und Sicherheitsgefühl zu stärken.
- **Dezentrale Open-Air-Kulturformate ausbauen.** Open-Air-Kinos und Konzerte in den Kiezen sollen stärker gefördert werden, insbesondere in Kooperation mit Wohnungsunternehmen. Das bis zur Corona-Pandemie regelmäßig auf dem Fritz-Lang-Platz stattfindende Classic-Open-Air soll wieder etabliert und langfristig gesichert werden.

Unser Ziel ist ein Bezirk, in dem Kunst und Kultur für alle Menschen zugänglich sind, kulturelle Teilhabe gestärkt wird und die kulturelle Vielfalt Marzahn-Hellersdorfs weiter wächst.

Effiziente Verwaltung in Marzahn-Hellersdorf

Verwaltung muss funktionieren – und zwar für die Menschen im Bezirk. Die SPD Marzahn-Hellersdorf setzt auf echte bezirkliche Verantwortung. Eine moderne Verwaltung arbeitet nah an den Bürgerinnen und Bürgern, flexibel und gemeinsam mit ihnen. Sie reagiert schnell auf neue Herausforderungen und passt sich veränderten

Bedingungen an. Deshalb soll ein klar strukturierter, professionell begleiteter Prozess eingeführt werden, der eine Kultur der positiven Veränderung stärkt.

Durch kontinuierliches Prüfen von Aufgaben, Personal und Ressourcen wird die Verwaltung befähigt, ihre Kräfte genau dort einzusetzen, wo sie aktuell am dringendsten gebraucht werden.

Durch flexible Methoden ein positives Arbeitsumfeld schaffen

Durch die konsequente Einführung agiler Methoden soll in Marzahn-Hellersdorf ein modernes, positives und flexibles Arbeitsumfeld in der Verwaltung entstehen. Teams und Führungskräfte arbeiten dabei anpassungsfähiger zusammen, lernen aus Fehlern und nutzen Ressourcen effizienter, ohne bestehende Zuständigkeitsstrukturen verändern zu müssen.

- Einführung agiler Methoden und einer praktischen „Agilen Toolbox“ für den Arbeitsalltag von Teams und Führungskräften.
- Förderung einer flexiblen Arbeitskultur mit schrittweisem Vorgehen, enger Zusammenarbeit und offenem Lernen aus Fehlern.
- Einsatz von Scrum-Managern¹ und Agile-Lotsen als Unterstützung für Teams und Führungskräfte.
- Stärkung einer modernen, ressortübergreifenden Teamkultur, die die Verwaltung bürgernah und effizient macht.

Aufgabenkritik ermöglichen – eine positive Fehlerkultur leben

Ein wertschätzendes Arbeitsumfeld erhöht Motivation und Zufriedenheit und führt zu besseren Ergebnissen für eine bürgerfreundlichere Verwaltung.

- Verkürzung von Zeichnungsketten und stärkere Delegation von Entscheidungsverantwortung.
- Förderung eines wertschätzenden Arbeitsumfelds zur Steigerung von Motivation und Zufriedenheit.
- Mehr Selbstverantwortung der Mitarbeitenden führt zu besseren Ergebnissen für Bürgerinnen und Bürger.

„Mehr Effizienz wagen“ – Entschlackung von unnötigen Verwaltungsvorschriften

„One in – one out“ soll auch bei internen Handlungsanweisungen umgesetzt werden. Geschaffene Freiräume sollen nicht etwa Personal abbauen, sondern helfen, die bestehenden Aufgaben überhaupt bewältigen zu können.

Verbesserungsvorschläge ernst nehmen

¹ SCRUM-Manager:innen oder -Master schaffen die Bedingungen, damit ein Team fokussiert, effizient und kontinuierlich lernend arbeiten kann. Scrum-Master verbessern dabei „nur“ den Rahmen; trainieren, moderieren und schützen nach außen - die Inhalte liefert das Team.

Ein Meldesystem für Verbesserungsvorschläge soll eingeführt werden, um unnötige Verwaltungsvorschriften abzubauen, Entscheidungsketten zu straffen und Ressourcenverschwendung zu identifizieren.

- Einführung einer zentralen Plattform für **Verbesserungsvorschläge**, die von Bürgerinnen und Bürgern und Verwaltungsmitarbeitenden genutzt werden kann, um effiziente Tätigkeiten zu melden und damit zu vermeiden.
- Aktives **Bonussystem** zur Motivation von Vorschlägen und konkreten Verbesserungsmaßnahmen.
- Verbindliche **Fortbildungsprogramme** in Lean-Management und Agile-Methoden für alle Mitarbeitenden zur Förderung eines positiven Mindsets.

Bessere Ausstattung für schnelleres und besseres Arbeiten

Modernisierungstau abbauen:

- moderne Ausstattung und Programme, um schneller und effektiver zu sein.
- Unterstützung durch Künstliche Intelligenz (KI).
- Digitalisierung von Prozessen und Anträgen.

Die SPD Marzahn-Hellersdorf steht für bezirkliche Eigenverantwortung wie keine andere Partei. Verwaltung ist für die Bürgerinnen und Bürger da und muss so organisiert werden, dass man in einem Miteinander gemeinsam auf stetig wechselnde Rahmenbedingungen und Herausforderungen reagieren kann. Durch mehr Eigenverantwortung bei den Mitarbeitenden steigt die Effizienz und die Motivation, das Arbeitsumfeld aktiv zu gestalten.

Eine Verwaltung, die organisch mitdenkt, sich gern verändert und den Bezirk damit gemeinsam schneller voranbringt.

Arbeit und Wirtschaft in Marzahn-Hellersdorf – Für einen starken Bezirk mit sicheren Perspektiven

Marzahn-Hellersdorf ist ein Bezirk mit Potenzial.

Wir als SPD setzen uns dafür ein, dass dieses Potenzial auch in Zukunft genutzt wird – für gute Arbeitsplätze, eine starke lokale Wirtschaft und soziale Sicherheit. Wirtschaft und Arbeit gehören für uns untrennbar zusammen: Eine erfolgreiche Wirtschaft schafft Beschäftigung, und gute Arbeit stärkt unseren Bezirk und den Zusammenhalt vor Ort.

Wirtschaft stärken im Bezirk

Marzahn-Hellersdorf ist einer der wichtigsten Wirtschaftsstandorte im Berliner Osten. Unsere **Gewerbegebiete** sind ein zentraler Motor für Wachstum, Innovation und Beschäftigung. Dazu gehören der Clean Tech Business Park, das **Berlin East Side Gewerbegebiet** sowie weitere bestehende und sich entwickelnde Gewerbebestände.

Diese Flächen bieten Raum für Handwerk, Industrie, Dienstleistungen und zukunftsorientierte Technologien.

Wir als SPD setzen uns dafür ein, dass diese Gewerbegebiete weiterentwickelt und optimal genutzt werden. Ihren Vermietungs- und Auslastungsstand wollen wir erhöhen, neue Unternehmen ansiedeln und bestehende Betriebe langfristig im Bezirk halten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt für uns auf dem **Clean Tech Business Park**. Er steht exemplarisch für die wirtschaftliche Zukunft unseres Bezirks: innovative Unternehmen, nachhaltige Technologien und zukunftsfähige Arbeitsplätze. Wir wollen diesen Standort weiter stärken, wettbewerbsfähiger machen und dafür sorgen, dass er ein Leuchtturm für umweltfreundliche Industrie und moderne Produktion wird.

Wichtig ist dabei auch die richtige Förderkulisse. Wir unterstützen Unternehmen dabei, **Fördermöglichkeiten** des Landes Berlin, des Bundes, der Europäischen Union und des Bezirks zu nutzen. Gerade **kleine und mittlere Unternehmen** brauchen eine **Wirtschaftsförderung**, die berät, begleitet und bürokratische Hürden abbaut. Eine aktive Wirtschaftsförderung im Bezirk ist für uns ein Schlüssel, um Investitionen zu ermöglichen und Arbeitsplätze zu sichern.

Ein weiterer wachsender Bereich ist die **Gesundheitswirtschaft**. Marzahn-Hellersdorf bietet hier gute Voraussetzungen – von medizinischen Einrichtungen über Pflegeangebote bis hin zu gesundheitsnahen Dienstleistungen. Wir sehen darin eine große Chance für Beschäftigung und Versorgungssicherheit und wollen diesen Bereich gezielt unterstützen.

Wir wollen den Fachkräftemangel in den Kliniken vor Ort bekämpfen: indem wir mehr junge Menschen aus Marzahn-Hellersdorf für Gesundheitsberufe gewinnen, sie beim Einstieg unterstützen und Ausbildungserfolge sichern. Dafür vernetzen wir die Jugendberufsagentur, Schulen und Kliniken zu einer Fachkräfteallianz Gesundheit.

Gute Arbeit für alle

Eine starke Wirtschaft muss bei den Menschen ankommen. Deshalb ist gute Arbeit für uns als SPD das zentrale Ziel. Marzahn-Hellersdorf weist eine stabile Zahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf, gleichzeitig bleibt die Arbeitslosigkeit eine wichtige Herausforderung.

Unser Anspruch ist klar: **Wir wollen Beschäftigung sichern, neue Perspektiven eröffnen und niemanden zurücklassen. Hierfür wollen wir Betriebsräte aktiv in unsere Arbeit einbinden und stärken.**

Die Jugendberufsagentur spielt dabei eine entscheidende Rolle. Sie hilft jungen Menschen beim Übergang von der Schule in Ausbildung oder Arbeit. Wir setzen uns

dafür ein, dass diese Unterstützung weiter ausgebaut wird, damit jeder junge Mensch eine faire Chance auf einen erfolgreichen Start ins Berufsleben erhält.

Wir wollen, dass Träger und Maßnahmen nach ihrer tatsächlichen Wirkung ausgewählt und priorisiert werden, um nicht den Verbleib in Maßnahmen, sondern die erfolgreiche und nachhaltige Vermittlung in Arbeit zu fördern.

Öffentlicher Dienst als attraktiver Arbeitgeber vor Ort

Der öffentliche Dienst in Marzahn-Hellersdorf steht vor einem umfassenden Generationenwechsel in den nächsten fünf Jahren. Wir wollen diese Veränderungen so gestalten, dass insbesondere junge Menschen bezirkliche Institutionen als attraktive Arbeitgeber wahrnehmen. Marzahn-Hellersdorf kann so auch eine neue Heimat für viele junge Berufstätige und ihre Familien werden. Über Qualifizierungsmaßnahmen sollen mehr Menschen unseres Bezirks Zugang zu Karrierewegen im öffentlichen Dienst erlangen.

Ein weiteres Thema ist Arbeit über das Rentenalter hinaus. Viele Menschen möchten und können auch im höheren Alter weiter arbeiten – freiwillig und unter fairen Bedingungen. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Möglichkeiten unterstützt werden, ohne Druck auszuüben oder soziale Sicherheiten infrage zu stellen.

Gleichzeitig behalten wir die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen genau im Blick. Steigende Preise, wirtschaftliche Unsicherheiten und strukturelle Veränderungen dürfen nicht zu neuen sozialen Spaltungen führen. Wir als SPD stehen für eine aktive Arbeitsmarktpolitik, die frühzeitig gegensteuert, Qualifizierung fördert und Beschäftigung sichert.

Unser Blick nach vorn

Marzahn-Hellersdorf soll auch in Zukunft ein Bezirk sein, in dem es sich gut leben und arbeiten lässt. Wir wollen wirtschaftliche Stärke mit sozialer Verantwortung verbinden, Innovation mit Sicherheit und Wachstum mit Zusammenhalt.

Wir als SPD Marzahn-Hellersdorf stehen für pragmatische Lösungen, regionale Stärke und gute Arbeit. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern wollen wir unseren Bezirk weiterentwickeln – verlässlich, gerecht und zukunftsorientiert.

Gesundheitsbezirk für alle

Gesundheit ist die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben und soziale Teilhabe in Marzahn-Hellersdorf. Als SPD machen wir unseren Bezirk zu einem Gesundheitsbezirk für alle:

- mit starker ambulanter Versorgung,
- einem gut ausgestatteten öffentlichen Gesundheitsdienst und

- Angeboten, die niemanden aufgrund von Einkommen, Herkunft, Geschlecht oder Behinderung ausschließen.
- Flächendeckende ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung im Bezirk.
- Öffentlicher Gesundheitsdienst als starker Partner für alle Bevölkerungsgruppen.
- Zugang zu Gesundheitsleistungen unabhängig von sozialer Lage oder Herkunft.

Wir stärken den Zugang zu einer guten Gesundheitsversorgung in allen Lebensphasen. Gesundheit denken wir in allen Politikfeldern mit – von Stadtplanung über Bildung bis zu Klima- und Lärmschutz – und richten unsere Maßnahmen konsequent an den Bedürfnissen besonders verletzlicher Gruppen aus.

- Fokus auf Kinder- und Jugendgesundheit sowie psychische Gesundheit
- Sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung als Grundrecht
- Gesundheitspolitik als Querschnittsaufgabe in allen bezirklichen Handlungsfeldern
- Stärkung medizinischer Angebote für Frauen (Gender-Medizin) im Bezirk
- Besonderer Schutz vulnerabler Gruppen (Kinder, Ältere, Queere Menschen und Menschen mit Behinderungen)

Ambulante Versorgung sichern – Praxisraumbörse verstetigen

Wir machen die von uns eingeführte Praxisraumbörse zu einem dauerhaften Instrument im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Im Haushalt sichern wir eine feste Personalstelle im Gesundheitsamt und die kontinuierliche Pflege der Plattform. Wir sprechen Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachgruppen wie Kinderärztinnen und Kinderärzte, Psychiatrie, Gynäkologie und Hausärztinnen und Hausärzte aktiv für eine Niederlassung im Bezirk an.

- Dauerhafte Finanzierung und personelle Ausstattung der Praxisraumbörse
- Aktive Ansprache von Ärztinnen und Ärzten unterversorgter Fachrichtungen
- Vermittlung geeigneter Praxisräume für Neuniederlassungen

Wir kooperieren mit landeseigenen Wohnungsunternehmen und Genossenschaften, um geeignete Praxisräume im Bezirk zu finden.

- Zusammenarbeit mit landeseigenen Wohnungsgesellschaften und Genossenschaften
- Identifikation und Bereitstellung geeigneter Gewerbe- und Praxisflächen
- Schaffung attraktiver Standorte für medizinische Versorgung in allen Kiezen

Wir bauen die Praxisraumbörse zu einem umfassenden Versorgungsmanagement mit Beratungsangebot für Niederlassungen aus. Dieses Versorgungsmanagement bündelt Beratungen zur Kassenärztlichen Vereinigung, zu Förderprogrammen und Standortanalysen. Das Bezirksamt berichtet der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) regelmäßig, wo Sitze fehlen und welche Fachgebiete sich bei der Praxisraumbörse melden.

- Ausbau der Praxisraumbörse zu einer zentralen Servicestelle für Niederlassungen
- Beratung zur kassenärztlichen Zulassung, Fördermitteln und Standortentscheidungen
- Transparenz durch regelmäßige Berichterstattung an die BVV über Versorgungslücken

Starker Öffentlicher Gesundheitsdienst – Gesundheitsamt personell und digital stärken

Wir starten eine Personaloffensive im Gesundheitsamt Marzahn-Hellersdorf. Wir legen klare Zielmarken für zusätzliche Stellen im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, im Zahnärztlichen Dienst und im sozialpsychiatrischen Dienst (SPDi) fest.

Wir setzen uns für eine bessere Bezahlung der Ärztinnen und Ärzte im öffentlichen Gesundheitsdienst gegenüber dem Land Berlin ein. Wir verbessern die Arbeitsbedingungen durch gute Fortbildungen, Supervision und verlässliche Personalausstattung. Auch eine Weiterbildungsbefugnis für den ärztlichen Dienst zu erlangen, soll zur Steigerung der Attraktivität beitragen.

Wir bauen eine moderne digitale Infrastruktur und ein bezirkliches Gesundheitsmonitoring auf.

Wir werten die Ergebnisse von Einschulungs- und Kitareihenuntersuchungen zu Sprachstand, motorischer Entwicklung, Übergewicht und psychischen Auffälligkeiten auf Bezirksebene aus.

Darauf aufbauend erstellen wir einen regelmäßigen „Kinder- und Jugendgesundheitsbericht Marzahn-Hellersdorf“. Die Daten nutzen wir für konkrete Maßnahmen im Bildungs-, Jugend- und Stadtteilbereich.

Kein Kind geht durch das Raster – Reihenuntersuchungen und Förderketten

Wir sichern **Einschulungsuntersuchungen** vollständig und fristgerecht ab. Wir koppeln die Ergebnisse in anonymisierter, datenschutzkonformer Form konsequent an Kitas und Schulen zurück.

Wir streben wieder flächendeckende **Kitareihenuntersuchungen** an.

Wir bauen die Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD), Jugendamt, Frühförderstellen, Sprachförderangeboten und Familienzentren aus. Bei hohen Förderbedarfen setzen wir kiezbezogene Schwerpunkte, etwa dort, wo viele Rückstellungen auftreten.

Wir stärken multiprofessionelle Teams in Kitas und Schulen, zum Beispiel mit Sprachförderung, Ergotherapie-Kooperationen und Sozialarbeit.

Sexuelle Gesundheit und reproduktive Rechte stärken

Wir entwickeln das **Zentrum für sexuelle Gesundheit** zu einer Vorzeigeeinrichtung des Bezirks weiter.

- Profilierung des Zentrums als moderne, inklusive Anlaufstelle
- Angebote für alle Geschlechter, sexuellen Orientierungen und Lebenslagen
- Sichtbare Präsenz und niedrigschwellige Erreichbarkeit
- Kostenlose Testungen für alle Personen auf sexuell übertragbare Krankheiten

Wir verbessern die räumliche Situation nach dem Umzug durch barrierefreie Räume, Transferlifter und gute Zugänge. Wir sichern und stärken die personellen Ressourcen im Zentrum, etwa ärztliche, psychosoziale Angebote und Sprachmittlung.

- Barrierefreie Räumlichkeiten mit guten Zugängen und technischer Ausstattung
- Aufstockung der personellen Ressourcen (ärztlich, psychosozial, Sprachmittlung)
- Sicherstellung bedarfsgerechter Öffnungszeiten

Wir setzen uns ein für:

- Kostenfreier Zugang zu **Verhütungsmitteln** unabhängig vom Geschlecht
- Verstetigung der kostenlosen **Kondomausgabe**
- Umfassende **Beratung** zu Verhütung, Schwangerschaft und sexueller Vielfalt

Wir fördern **LSBTIQ- und diversitätssensible Gesundheitsangebote** mit Fortbildungen für das Personal in Gesundheitsamt und Zahnärztlichem Dienst in Zusammenarbeit mit der bezirklichen Queerbeauftragten.

Wir unterstützen sichtbare, niedrigschwellige Angebote für **queere** Jugendliche und junge Erwachsene in Kooperation mit Projekten vor Ort.

- Aufbau niedrigschwelliger Angebote für queere Jugendliche
- Kooperation mit lokalen LSBTIQ-Projekten und Beratungsstellen
- Schaffung geschützter Räume für Beratung und Austausch

Pflege, Alter und psychische Gesundheit im Bezirk

Wir verankern (ambulante) Pflege stärker im Bezirk.

Wir unterstützen und vernetzen **Pflegestützpunkte**, Nachbarschaftsinitiativen und Ehrenamtsprojekte.

Wir fördern „pflegefreundliche Kieze“ mit kurzen Wegen zu Pflegeberatung, ambulante Pflege, Hilfsmitteln, Tagespflege. Ambulante Pflegedienste erleichtern: Abbau von Hindernissen in der ambulanten Pflegeversorgung. Die Zufahrt zu den zu Pflegenden durch geeignete Maßnahmen im ruhenden Straßenverkehr erleichtern. Stellplätze für Pflegedienste im verdichteten Wohnbau freihalten.

Insbesondere die niedrighschwellige **Information** (analog und digital) für Betroffene und Angehörige wollen wir fördern.

Wir stärken die psychische Gesundheit, besonders von Kindern und Jugendlichen. Wir setzen die Forderung nach einer eigenständigen, gut sichtbaren Verortung des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes im Bezirk um.

Wir bauen niedrighschwellige **Angebote** wie Schulprojekte, Gruppenangebote in Stadtteilzentren und Online-Sprechstunden aus.

Gesundheit in allen Politikfeldern

Wir verankern, dass große Vorhaben im Bezirk immer auch Gesundheitsziele berücksichtigen.

Wir senken **Lärm- und Luftbelastung** in den Kiezen.

Wir schaffen mehr Bewegungsräume wie Spielplätze, Sportflächen und sichere Wege.

Wir machen die Kieze hitzeresilient, etwa durch Begrünung und Schattenangebote.

Der bezirkliche Hitze- und Kälteschutz berücksichtigt besonders vulnerable Gruppen (Kinder, Ältere, Menschen mit Behinderungen, Obdach-/Wohnungslose).

Wir führen bei großen Bauprojekten eine **Gesundheitsfolgenabschätzung** durch.

Auf dem Weg zum sportlichsten Bezirk Berlins.

Wir wollen Marzahn-Hellersdorf zum sportlichsten Bezirk Berlins machen.

Sport stärkt Körper und Geist, fördert Gesundheit, Selbstbewusstsein sowie Leistungsfähigkeit in jedem Alter. Sport vermittelt Werte wie Fairness, Respekt, Teamgeist und Disziplin, die jungen Menschen helfen, ihren Weg zu finden.

Sport beugt Vereinsamung vor, bietet sinnvolle Freizeitgestaltung und schützt vor negativen Einflüssen wie Gewalt, Drogen oder Perspektivlosigkeit. Deshalb hat alles, was mit Sport zu tun hat, für die SPD Marzahn-Hellersdorf einen hohen Stellenwert.

Gute Sportanlagen sind das A und O

Wir werten die Ergebnisse des **Sportentwicklungsplans** für Marzahn-Hellersdorf aus und entwickeln daraus Angebote für mehr Bewegung im Alltag sowie für Trainings- und Wettkampfsport der Vereine, auch mit Blick auf die Berliner Stadtgüter in Brandenburg.

- Nutzung des Sportentwicklungsplans als strategische Grundlage

- Ausbau wohnortnaher Bewegungsangebote für alle Altersgruppen
- Einbindung der Berliner Stadtgüter für Freizeit-, Trainings- und Wettkampfflächen
- Förderung des Frauensports und der Vernetzung
- Weiterbildungsangebote speziell für Übungsleiterinnen

Wir prüfen, ob **Baumaßnahmen** im Sportbereich gemeinsam mit Partnern wie Grün Berlin umgesetzt werden können, wenn dem Bezirk personelle Kapazitäten fehlen.

- Kooperation mit landeseigenen Gesellschaften und Partnern
- Entlastung der bezirklichen Verwaltung bei Planung und Bau
- Effizientere Umsetzung von Sanierungs- und Neubauprojekten

Wir setzen bei der Sanierung von Sportanlagen gezielt auf Drittmittel, um den **Ausbau der Sportinfrastruktur** im Bezirk zu beschleunigen:

- Einwerbung von Landes-, Bundes- und EU-Fördermitteln
- Nutzung von Programmen zur Stadtentwicklung und Sportförderung
- Beschleunigte Modernisierung maroder Anlagen

Wir schaffen mehr **Stellen für Sportplatzwarte**, damit Ehrenamtliche entlastet werden.

- Professionelles Management und Pflege der Anlagen
- Bessere Unterstützung der Vereine vor Ort
- Stärkung des Ehrenamts durch Entlastung bei organisatorischen Aufgaben

Vom Verein bis zum Leistungssport

Wir stärken die enge Kooperation zwischen Schulen und Sportvereinen. Wir stärken die Vereins- und Mitgliederentwicklung. Sportangebote der Vereine sollen stärker in die Nachmittagsbetreuung integriert werden, damit alle Kinder – unabhängig vom Geldbeutel der Eltern – teilnehmen können.

Wir pushen den Schulsport mit **regelmäßigen Sportfesten**, mehr Bewegung im Alltag und früher Talentsichtung ab der Grundschule.

Wir bauen die Leistungssportförderung im Bezirk aus und führen **Bezirkssportspiele** als jährliches Highlight ein.

Ein Freibad für Marzahn-Hellersdorf

Wir setzen uns ein:

- für eine **Typenschwimmhalle** mit Außenbecken am Jelena-Šantić-Friedenspark ein. Im Sommer soll beides geöffnet sein.

- für die Überführung des **Schwimmbads im Freizeitforum Marzahn** in die Berliner Bäder-Betriebe, um Ausfälle bei Personalmangel zu verringern.

Machbarkeitsstudie für die Zukunft des Sports im Bezirk

Wir lassen eine **Machbarkeitsstudie zur Mehrfachnutzung** von Sportflächen erstellen. Diese Studie soll klären, wie Außensportanlagen auf Grünflächen, Bolzplätzen oder Schulsportanlagen mitgenutzt werden können und welche finanziellen, organisatorischen und personellen Voraussetzungen dafür nötig sind.

Diese Studie soll Vorschläge für die **Weiterentwicklung hin zu barrierefreien Sportanlagen** entwerfen und Möglichkeiten aufzeigen, wie an bestehenden Anlagen Parkmöglichkeiten und barrierefreie Zugänge nachgerüstet werden können.

Friedenslauf und über Grenzen hinweg

Wir setzen uns für einen Friedenslauf als großes Laufereignis im Bezirk ein, gemeinsam mit den Sportvereinen. Dieser Friedenslauf knüpft an die starke **Lauftradition** in Marzahn-Hellersdorf und Berlin an und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Wir unterstützen länderübergreifende Projekte mit Brandenburg, damit Vereine beiderseits der Landesgrenze unkompliziert zusammenarbeiten können.

Wir wollen, dass auch der Bezirk Marzahn-Hellersdorf eine aktive Rolle bei den Para- und Olympischen Spielen in Berlin übernimmt.

Wir sind offen für den **Neubau von Sportstätten** und unterstützen Projekte wie den Sportpark Hönow. Zusätzlich unterstützen wir Vereine bei der Vermittlung zu Sportstätten, welche sie übergangsweise nutzen können.

Kommunale Ordnung, Katastrophenschutz und urbane Sicherheit für Marzahn-Hellersdorf ganzheitlich denken

Sicherheit entsteht nicht allein durch mehr Personal oder Kontrolle. Saubere und barrierefreie öffentliche Räume, funktionierende Nachbarschaften, Prävention und eine gut organisierte, digitale und bürgernahe Verwaltung tragen entscheidend dazu bei, dass sich Menschen sicher fühlen und Unterstützung dort ankommt, wo sie gebraucht wird. Sauberkeit im öffentlichen Raum ist bei den Bürgerinnen und Bürgern ein wesentlicher Sicherheitsfaktor.

Die nachfolgenden Eckpunkte beschreiben zentrale Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und Ordnung mit bezirklichem Schwerpunkt. Ziel ist es, durch gezielte Strategien und Kooperationen ein sicheres und lebenswertes Umfeld zu schaffen sowie für den Ernstfall vorzusorgen.

Prävention durch soziale Angebote

Sozialpräventive Angebote leisten einen wichtigen Beitrag zur **Konflikt- und Kriminalitätsprävention**. Niedrigschwellige Jugend- und Nachbarschaftsarbeit, Streetwork und Freizeitangebote tragen dazu bei, Konflikte und Kriminalität zu reduzieren. Die Kooperation mit Schulen, Kitas und zivilgesellschaftlichen Initiativen fördert Gewaltprävention und Integration.

Koordination von Ordnung und Sozialpolitik

Die fallbezogene Zusammenarbeit zwischen Ordnungsamt, Sozialarbeit, Wohnungsunternehmen und Polizei zielt darauf ab, wiederkehrende Probleme ganzheitlich und nachhaltig zu lösen. Hierfür soll Zusammenarbeit zwischen den einzelnen zuständigen Behörden durch konkrete Vereinbarungen in einem „**bezirklichen Sicherheits- und Präventionsforum**“ institutionalisiert werden. Dort findet moderierte, konkrete Fallberatung in verschiedenen thematischen Arbeitsgruppen (je nach Schwerpunkt) statt. Und zwar immer dann, wenn es überschneidende Zuständigkeiten gibt.

Beispielhaft können Jugendgruppengewalt oder jugendliche Intensivtäterinnen und Intensivtäter sein, da hier wenige Personen für viele Straftaten verantwortlich sein können, jedoch auch soziale Umfeldarbeit einen wichtigen Faktor darstellt.

Verkehrs- und Rettungssicherheit

Zur Sicherstellung der **Verkehrs- und Rettungssicherheit** werden

- Halteverbote in engen Straßen konsequent durchgesetzt,
- temporäre Sperrflächen angelegt und
- verbesserte Beschilderungen angebracht, um Einsatzwege freizuhalten.

Barrierefreie, gut beleuchtete Infrastruktur

Eine barrierefreie und gut beleuchtete Infrastruktur steigert die Aufenthaltsqualität und wirkt präventiv gegen Vandalismus und Angsträume. Beleuchtung, klare Sichtachsen sowie die Pflege von Grünanlagen sind dabei zentrale Maßnahmen. Bürgernahe Infrastruktur wie öffentliche Toiletten und Sitzgelegenheiten erhöhen die Lebensqualität und verringern Konflikte.

Digitale Meldesysteme und Transparenz

Der Ausbau von Apps und Online-Meldestellen für Ordnungsstörungen ermöglicht eine schnelle, unkomplizierte Kommunikation zwischen Bürgern und Verwaltung. Durch eine Heatmap werden gemeldete Probleme geografisch sichtbar gemacht und helfen den Ordnungsdiensten bei der Priorisierung.

- Einfache **Meldung** von Ordnungsstörungen (z.B. Müll, blockierte Rettungswege, fehlende Beleuchtung) über eine App.
- Registrierungspflicht verhindert Missbrauch und Denunziation.

- **Rückmeldung der Verwaltung** und geografische Heatmap helfen bei der effektiven Priorisierung und Lösung von Problemen.

Katastrophenschutz: Helfer stärken und Resilienz ausbauen.

Die ehrenamtlichen Helfenden sind für den Katastrophenschutz unerlässlich. Bestehendes Engagement gilt es weiter zu fördern und Neues dazu zu gewinnen. Hier kann unser Bezirk an vielen Stellen tätig werden.

- Förderung und Gleichstellung der ehrenamtlichen Helfenden in Freiwilligen Feuerwehren, Hilfsorganisationen und Rettungsdiensten. (Helfergleichstellung)
- Entwicklung von Konzepten zur Einbindung von **Spontanhelfern und Helferinnen** in Krisen- und Katastrophensituationen.
- Nutzung bestehender digitaler Tools wie KatWarn und KatRetter
- Nutzung des jährlich stattfindenden „**Blaulichttags**“ als Plattform zur Stärkung der Helferkultur und Sensibilisierung der Bevölkerung.

Gemeinsam bestehende Notfallkonzepte ausbauen und regelmäßig üben

Eine gute Vorbereitung stärkt die Resilienz und die Schlagkraft durch gemeinsames und abgestimmtes Handeln. Deshalb wollen wir schon in der Planung und Vorbereitung mit unseren Nachbarbezirken und Gemeinden eng kooperieren. Bestehende Notfallkonzepte sei es nun für eine extreme Hitzewelle oder einen Blackout gilt es auszubauen und durch regelmäßige Übungen auf ihre Belastbarkeit und Realitätsnähe zu überprüfen.

Besonderes Schutzkonzept für vulnerable Gruppen

Der Stromausfall in Steglitz-Zehlendorf hat nochmal schmerzlich vor Augen geführt, wie schnell eine Störung der Daseinsvorsorge lebensbedrohlich werden kann. Hierauf müssen wir Antworten finden. Deswegen fordern wir:

- Entwicklung von Schutzkonzepten für besonders vulnerable Gruppen (z.B. ältere, pflegebedürftige Menschen).
- Ermöglichung einer freiwilligen Registrierung von vulnerablen Personen und deren Angehörigen zur Sicherstellung einer **priorisierten Evakuierung** der Betroffenen im Ernstfall.

Ziel bleibt die Vermeidung von lebensbedrohlichen Situationen und dass die Schwächsten unseres Bezirks im Ernstfall nicht übersehen werden.

Katastrophenschutz-Leuchttürme weiter ausbauen und dauerhaft kennzeichnen

Auch die bezirkliche Infrastruktur der Anlaufpunkte, der sogenannten Katastrophenschutz-Leuchttürme gilt es weiter aufzubauen, zwei Standorte sind für unseren Bezirk zu wenig.

Wir fordern die beiden bestehenden Katastrophenschutz-Leuchttürme sachgerecht auszustatten und durch **weitere bedarfsgerechte Standorte auch** für den Süden unseres Bezirks zu ergänzen. Hier wäre auch eine mobile Lösung denkbar, um die Flexibilität zu erhöhen.

Die festen Standorte sollen dauerhaft gekennzeichnet und ausgeschildert sein um die Bekanntheit und Akzeptanz in der Bevölkerung, sowie die Orientierung im Ernstfall zu stärken.

Katastrophen treffen nicht alle gleich. Extremwetter, Stromausfälle, Hochwasser oder Pandemien zeigen: **Ein starker Katastrophenschutz ist eine Frage sozialer Gerechtigkeit.**